



FUSIONSGERÜCHTE

Heidelberg und manroland DIE NIE BESTÄTIGTE FUSION IST GEPLATZT

Die Fusion zwischen den beiden Druckmaschinenherstellern Heidelberg und manroland, über die seit Monaten spekuliert wurde, ist gescheitert. Vorerst, wie Medien berichten. Wer bei den nie offiziell bestätigten Fusionsverhandlungen die Bremse gezogen hat, liegt ebenso im Bereich der Spekulationen wie die Gründe dafür. Die einen machen die wenig erfreulichen Zahlen Heidelbergs für das zweite 2. Quartal 2009 (siehe Beitrag rechts) und die daraus abzuleitenden Perspektiven der Heidelberger Maschinenbauer dafür verantwortlich, andere gehen davon aus, dass die Entscheidung direkt oder indirekt bei manroland gefallen sei.

65% des Aktienkapitals der manroland AG hält die Private-Equity-Gesellschaft Allianz Capital Partners, eine Tochter des Allianz-Konzerns, der wiederum mit etwa 12% an Heidelberg beteiligt ist. Bei den Gerüchten der vergangenen Monate um eine Fusion habe die Allianz bislang die Rolle der treibenden Kraft im Hintergrund gespielt. Ob zu einem späteren Zeitpunkt weitere Verhandlungen geführt werden oder ob die Fusion völlig abgeblasen ist, lässt nunmehr wieder Raum für Spekulationen, an denen wir uns nicht beteiligen werden. Erst wenn Fakten vorliegen, werden wir uns dieses Themas annehmen.

nico

Anhaltende Investitionszurückhaltung

QUARTALSUMSATZ VON 500 MIO. € LÄSST ABERMALS VERLUST ERWARTEN

Die Heidelberger Druckmaschinen AG geht aufgrund der Zahlen des 2. Quartals (1. Juli bis 30. September) des Geschäftsjahres 2009/10 sowie aktueller Konjunktur- und Marktprognosen davon aus, dass es im Verlauf des aktuellen Geschäftsjahres nicht zu einer Steigerung des Investitionsniveaus in der Druckin-



dustrie kommen wird. Nach vorläufigen Berechnungen lagen der Auftragseingang und der Umsatz mit rund 530 Mio. € beziehungsweise 500 Mio. € im 2. Quartal auf dem Niveau des Vorquartals. Dabei sei die Auftragslage international uneinheitlich und werde geprägt durch die schwierige Lage in den USA, in Japan und europäischen Märkten, die von einzelnen Märkten in Europa und Asien mit gutem Verlauf nicht kompensiert werden könne. Die Kapazitäten der Kunden seien aufgrund der geringen Ausgaben im Werbesektor nach wie vor sehr schwach ausgelastet, was zu einer anhaltenden Investitionszurückhaltung führe. Für die Folgequartale erwartet der Heidelberg-Vorstand, dass sich die Umsätze nicht wesentlich erhöhen und damit unter den eigenen Erwartungen liegen. Im Gesamtge-

schäftsjahr wird der Umsatz von Heidelberg noch einmal deutlich unter dem Niveau von 2008/09 liegen. Zudem geht der Vorstand aufgrund des niedrigen Umsatzvolumens von einem negativen Betriebsergebnis aus, das zwischen minus 110 Mio. € und minus 150 Mio. € liegen wird.

Geschäftsleitung und Belegschaftsvertreter haben sich inzwischen nach langen Verhandlungen auf einen Sozialplan und Interessenausgleich an den deutschen Standorten geeinigt. Zusammen mit den nun vereinbarten Maßnahmen trennt sich Heidelberg weltweit von rund 4.000 Mitarbeitern, davon rund 1.500 in Deutschland. Bislang war immer von bis zu 5.000 wegfallenden Stellen die Rede. Die angestrebten Kostenreduzierungen im Konzern sollen jedoch dem entsprechen, was dem Umfang des Abbaus der Personalkapazitäten um bis zu 5.000 Stellen weltweit bis zum Geschäftsjahr 2010/11 entspricht. Dies soll durch den Verzicht auf tarifliche und übertarifliche Leistungen sowie die Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeitmodellen erreicht werden.

➤ www.heidelberg.com

Strategische Allianz

KBA UND TPH: EXKLUSIVE VERTRIEBSPARTNERSCHAFT

Die Koenig & Bauer AG, Würzburg, und der im indischen New Delhi ansässige Druckmaschinenhersteller The Printers House (TPH) haben »zur Verstärkung ihrer globalen Marktpräsenz« eine Vertriebspartnerschaft vereinbart. Danach übernimmt KBA mit seinem Vertriebs- und Servicenetz in den meisten Ländern die Vertriebsaktivitäten für die Einfachumfangrotationen der TPH »Orient«-Baureihe. Im Gegenzug vertreibt TPH das Portfolio der KBA-Hochleistungsrotationen für den Zeitungs- und Akzidenzdruck auf dem indischen Subkontinent. Durch diese Allianz können die beiden Unternehmen künftig einfach-, doppelt- und dreifachbreite Rollenoffsetrotationen in unterschiedlichen Konfigurationen und Leistungsklassen von 16.000 Ex./h bis 90.000 Ex./h anbieten. Mit mehr als 1.000 installierten Druckeinheiten ist TPH ein bedeutender Hersteller für einfachbreite Zeitungsdruckanlagen. Die Baureihen mit einfachem Zylinderumfang decken die Leistungsklassen von 16.000 bis 50.000 Ex./h ab. TPH liefert Mono-Druckeinheiten für den 1/1-Druck, zu Vierer- oder Achtertürmen stapelbare Druckeinheiten, automatische Rollenwechsler mit aufgesetzter Stapeldruckeinheit für den 1/1-Druck, 3-Farb-Satelliten, Räderfalz- und Klappenfalzwerke im Zylindersystem 1:2:2. Die TPH-Maschinen sind außer auf dem indischen Subkontinent bisher besonders in China, Russland und im Mittleren Osten verbreitet.

➤ www.kba-print.de